

Kostenloses Magazin für Kinder

Naturgeschichten aus Frühling, Sommer, Herbst & Winter

3

kinatschu

Kinder & Naturschutz

herbst

Mit vielen tollen Naturschutz-Tipps und Bastel-Ideen!



Was passiert



Pinnwand Röhren für die Weibchen
• Tipps zum Igelschutz • Der Uhu in Hochzeitslaune • Winterruhe im Tresor
• Blumen so groß wie Bäume • Grosse Hornisse ganz harmlos **Seite 4-7**



Zugvögel: Wandergesellen und Reisemuffel Wer fliegt wohin? • Teilzieher und Standvögel • Greifvogelzug • Die Erforschung des Vogelzuges **Seite 8/9**



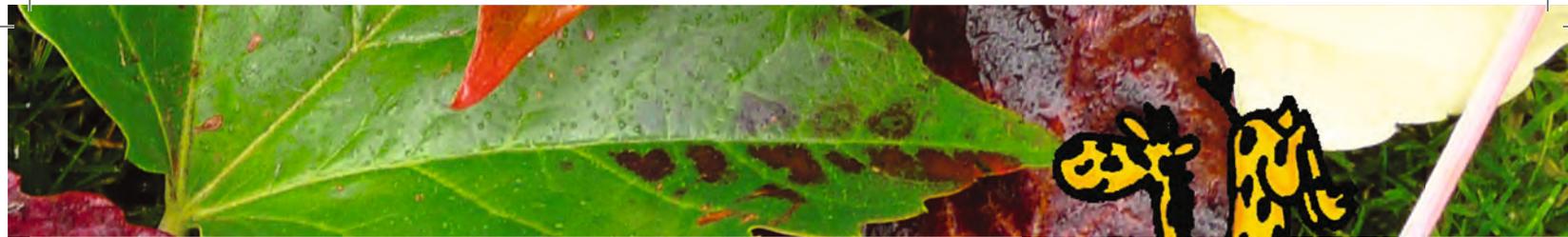
Spinnenfallschirme und kurze Tage Fliegende Spinnenkinder • Gestreifte Spinnenmutter **Seite 10/11**



Poster

Seite 12/13





im Herbst?



Herbstlaub Sparen für den Frühling
• Unordentlich ist cool • Ohne ist besser • Mini-Hubschrauber in den Bäumen
Seite 14/15



Leckeres aus der Natur Vorsicht giftig!
• Hagebutte & Co. • Früchte-Suchspiel • Vogelfutter zum selber machen
Seite 16-19



Herbstwind - Jetzt wird's stürmisch! Wie der Wind entsteht?
• Bau deinen eigenen Drachen • Tipps zum richtigen Drachen-Steigen-Lassen
Seite 20/21

Spiele und Rätsel **Seite 22/23**



Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstraße 110, 53179 Bonn
Text & Redaktion: Franz-August Emde, Sascha Ziehe / BfN
Konzeption: Anja Addis (www.strichundfarbe.de), Katja Cloud (www.inkeynation.de)
Satz & Layout: Katja Cloud, Anja Addis
Illustrationen: Anja Addis
Fotos:
S. 2/12-13 (B. Ludwig), S. 19 (T. Muer)
www.piclease.com: S. 2/9 (K. Jäkel), S. 2/11 (T. Schier), S. 2/4/15 (E. Nerger), S. 4/9/17 (N. Hirneisen), S. 7/14 (I. Altmann), S. 8 (M. Nieveler), S. 8/9 (H. Glader), S. 9 (K. H. Altmann), S. 9 (G. Pauluhn), S. 10 (A. Deepen-Wieczorek), S. 10 (J. Holstein), S. 14 (S. Ingrisich), S. 16 (S. Fern), S. 18 (I. Göde)
Pixelio: S. 2/6 (bortaler), S. 2/11 (H. Kessler), S. 2-3/3/8-11/14-21/14 (G. Schoenemann), S. 3/16 (S. Pelz), S. 3/20-21 (M. Schaller), S. 3/21 (Tina) S. 4 (D. Haugk), S. 4 (Mara1), S. 4-7 (C. Hautumm), S. 5 (Liane), S. 5 (Domino), S. 6 (H. Herling), S. 7 (G. Dotzler), S. 7 (J. Dudla), S. 14 (K. Ziebandt), S. 14 (Lisa-Marie), S. 14 (suzi), S. 16 (S. Pelz), S. 17 (A. Kern), S. 17 (Peps 22), S. 17 (Makrohelmut), S. 18 (Monilila), S. 18 (brischnitte), S. 19 (A. Lehnert), S. 20 (magicpen)
fotolia: S. 4-7 (A. Klementiev, S. Dino_0, S. A. Earley), S. 15 (Anette Linnea Rasmussen), S. 17 (martinator), S. 20 (Dimitri Brodski), S. 22/23 (Gentil Francois)



pinnewand!

kinatschu



Rothirsche

Röhren für die Weibchen

Im Oktober schallt es laut durch den Wald. Der Jäger sagt zu diesem Gebrüll „röhren“. Es sind die männlichen Hirsche. Sie wollen mit ihrem Gebrüll den Weibchen zeigen, wie toll sie sind. Außerdem soll das Gebrüll andere

Hirschmänner vertreiben. Denn nur wer am kräftigsten röhren kann, wird von den Weibchen zur Paarung auserwählt.



Igel

Tipps zum Igelerschutz

Wenn du im Herbst Igel im Garten beobachtest, dann sind die auf der Suche nach Nahrung. Sie wollen sich dick und rund fressen. Denn ihren Winterspeck brauchen sie zum Überleben. Igel verschlafen fast den ganzen Winter. Sie halten einen Winterschlaf. Während dieser Zeit fressen sie gar nicht. Und das sind immerhin einige Monate. Lass sie also jetzt am besten ungestört den Garten nach Fressbarem durchsuchen. Sie kommen normalerweise ganz gut alleine klar. Nur sehr kleine (unter 700 g ab 1. November) und verletzte Igel benötigen vielleicht Hilfe. Aber bevor du etwas unternimmst, informiere dich unter www.igelhilfe.de. Dort erfährst du, wie du so einem kleinen Igel beim Überwintern helfen kannst.

Aber du kannst den Igel auch so helfen. Du kannst ihnen im Garten eine Schlafburg bauen. Such ein ruhiges Plätzchen im Garten und mach daraus eine „Wilde Ecke“. Schiebe kleine Äste und Laub zu einem großen Haufen zusammen. Diesen Haufen werden die Igel gerne als Winterhotel nutzen.



Igel überquert die Strasse



„Wilde Ecke“



Der Uhu ist in Hochzeitslaune

Der Uhu ist die größte Eule der Welt! Jetzt im Oktober balzt er. Das heißt, dass Männchen und Weibchen durch lautes Rufen zueinander finden. Haben sie sich gefunden, werden sie ein Paar. Dann suchen sie sich ein schönes Plätzchen für ein Revier. Aber auch dann hört man sie noch rufen. Nur rufen sie jetzt aus einem anderen Grund. Sie wollen ihr Revier gegen andere Uhu-Paare abgrenzen. Ihre Rufe bedeuten jetzt soviel wie: „Hier wohnt schon jemand! Hau ab!“ Bei uns wäre der Uhu fast ausgestorben. Es gab nur noch sehr wenige Uhus in freier Wildbahn. Aber durch das Aussetzen von nachgezüchteten Uhus konnte das verhindert werden. Jetzt hört man seine lauten „Uhu“-Rufe wieder öfters durch den Wald schallen.

Ein Rätsel-Gedicht (von Hanna Bär)

DAS KUSCHEL-HUSCH

Ein Hörnchen hat es sicher nicht,
auch wenn man hier vom ..hmhm spricht.
Es sammelt braune Eicheln zwar,
und es ist braun - auch das ist wahr.
Manchmal mehr rot, manchmal mehr grau,
und es ist putzig, flink und schlau.
Der Schwanz, ein flauschig weicher Busch -
sehr oft erhaschst du nur ein HUSCH
davon und denkst dir flugs den Rest,
der sich so selten sehen lässt.
Zum HUSCH das Mandel-Augen-Gesicht,
dazwischen weicher KUSCHEL auch
und der grazile, schlanke Bauch.

Selbst wenn es durch all das besticht:
Ein Hörnchen hat es trotzdem nicht!

Von wem ist hier die Rede?

Vom Eichhörnchen



pinnwand

kinatschu

Winterruhe im Tresor

Gehäuseschnecken nennt man Schnecken, die ihr Haus auf dem Rücken mit sich herumtragen. Sie haben einen besonderen Trick, sich gegen die Eiskälte des Winters zu schützen.

Sie verstecken sich im Herbst unter Laub und Moos oder graben sich in den Boden ein. Dann verschließen sie ihren Hauseingang mit einer selber gemachten Scheibe aus Kalk. Ist die Tür fest zu, bleiben Frost und Feinde draußen. Nun können sie geschützt in ihrem Haus ihre Winterruhe halten und warten, bis es wärmer wird.



Schneckenhäuser-Sammlung

Blumen so groß wie Bäume

Die Königskerze öffnet auch noch im September immer neue, gelbe Blüten. Du kannst sie nicht übersehen, denn sie ragt über 2 m hoch in den Himmel. Drum herum tummeln sich eine Menge Insekten. Da schwirren Käfer, Schwebfliegen, Hummeln und Schmetterlinge. Sie lassen sich Pollen und Nektar der Königskerze schmecken.



Königskerze





Große Hornisse ganz harmlos

Hornissen werden bis zu 4 cm lang und viele Leute haben Angst vor ihnen. Dabei sind sie viel friedlicher als ihre Verwandten, die Wespen. Anstatt uns beim Eisessen zu nerven, ist die Hornisse zurückhaltend und scheu. Sie frisst sowieso lieber Fleisch. Sie jagt z.B. Wespen und Fliegen. Nur am Fallobst nascht sie gerne. Deshalb beim Aufheben von Äpfeln aufpassen, dass nicht irgendwo eine Hornisse sitzt. Falls du wirklich mal gestochen wirst, ist das nicht weiter gefährlich. Der Stich einer Hornisse ist nicht schlimmer als der einer Wespe.



Ziehende Kraniche in Flugformation

Wandergesellen und Reisemuffel

Zugvögel



Spätestens Ende Herbst verlassen uns auch die letzten Zugvögel. Sie fliegen in ihre Überwinterungsgebiete im Süden. Oft sieht man sie in großen Scharen fliegen. Und einige Arten ordnen sich dabei zu eindrucksvollen Formationen am Himmel an.

Wer fliegt wohin?

Manche Vögel haben einen sehr weiten Weg, denn sie fliegen bis nach Afrika! Diese Vögel nennt man Langstreckenzieher. Zu ihnen gehört der Storch, die Rauch- und Mehlschwalbe, der Mauersegler und die Nachtigall. Es gibt aber auch Kurzstreckenzieher. Zu ih-

Mehlschwalbe



nen gehören Star, Bachstelze und Rot-schwanz. Ihr Weg ist nicht ganz so weit. Sie fliegen in das wärmere Südeuropa, wie z.B. nach Spanien. Aber auch das ist immerhin einige 100 km entfernt.

Teilzieher und Standvögel

Teilzieher sind Vögel, bei denen nur ein Teil der Tiere wegzieht. Der andere Teil bleibt lieber bei uns. Zu den Teilziehern gehören Rotkehlchen, Amsel, Buchfink, Zaunkönig und Ringeltaube. Es gibt aber Vogelarten, die bleiben einfach das ganze Jahr über bei uns. Von ihnen zieht keiner in den Süden. Diese Vogelarten nennt man Stand-

vögel. Dazu gehören Meisen, Spechte, Kleiber, Baumläufer und Spatzen.

Greifvogelzug

Auch einige Greifvögel gehören zu den Zugvögeln. Für die Rohrweihe, den Fischadler und den Wespenbussard gibt es im Winter bei uns kaum Nahrung. Deshalb fliegen sie in wärmere Gebiete. Dieses Problem haben der Mäusebussard, der Habicht, der Sperber und viele Falken nicht. Sie können bei uns auch im Winter Nahrung (Mäuse) finden und bleiben deshalb hier.

Die Erforschung des Vogelzuges

Aber woher weiß man eigentlich, wohin die Zugvögel fliegen? Um das herauszufinden, gibt es mehrere Methoden. Eine davon ist das „Beringen“. Dazu fangen Forscher die Wildvögel und legen ihnen kleine Ringe an die Beine. Danach werden sie wieder freigelassen und können in den Süden fliegen. Wird dann einer dieser Vögel im Überwinterungsgebiet wieder beobachtet, kann man anhand von seinem Ring sehen, wo er herkommt.

Rotkehlchen



Buntfink



Grünspecht



Kleiber



Bachstelze



Weißstorch



Durch das Beringen von sehr vielen Zugvögeln fand man heraus, welche Strecke die Vögel fliegen. Und man konnte sehen, in welchem Land sie überwintern. Heute hilft die moderne Technik. Den Vögeln werden kleine Sender im Gefieder befestigt. So können die Vogelforscher an ihrem Computer sehen, wohin der Vogel fliegt und welchen Weg er nimmt. Und wie kommt alles vom Vogel zum Computer? Der Sender gibt seine Daten an einen Satelliten ab. Und der Satellit leitet dann alles an die Forscher weiter. Man kann so den Zug eines Vogels direkt miterleben. Und man weiß genau, wo er gerade ist und in welchem Land er überwintert.

Wollt ihr dabei sein wenn die Vögel fliegen? Auf www.naturdetektive.de hebt ihr mit ab!



Spinnen-Fallschirme und kurze Tage



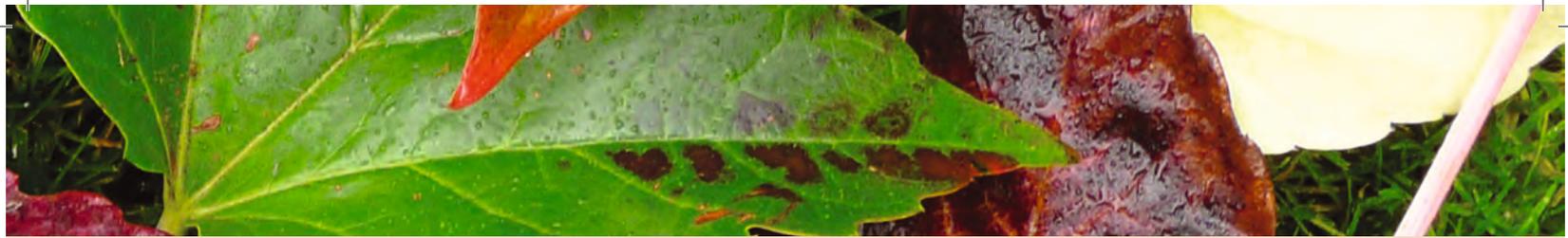
Woran merkst du, dass es Herbst wird? Na, die Blätter werden bunt und die Tage werden kürzer. Es wird schneller dunkel und später hell. Und morgens und abends ist es schon richtig kühl. Nach solch einer kühlen Nacht siehst du dann plötzlich überall Spinnennetze im Gras. Der Tau, der an den Netzen haftet, macht sie sichtbar.

Fliegende Spinnenkinder

Plötzlich sind überall draußen die feinen Spinnweben, die einem durch das Gesicht streifen. Diese Fäden stammen von Spinnenkindern, z.B. von jungen Kreuzspinnen. Sie schießen feine Spinnfäden in die Luft und lassen sich daran vom Wind davon tragen. Wie kleine Luftschiffe. Es gibt aber auch erwachsene Spinnen, die den Luftweg benutzen. Eine davon ist die winzige Zwergspinne. Ihre Netze sind es auch,

die durch den Tau am Morgen sichtbar werden. Früher glaubte man, dass Elfen und Gnome all die feinen Spinnfäden und Netze weben würden. Daher nannte man diese Zeit im Herbst „Altweibersommer“. Aber der hat nichts mit alten Frauen zu tun. Der Name kommt von dem Wort „weben“. Das ist ein sehr altes Wort, heute sagt man „weben“.

Spinnen sind nicht gerade für ihre Schönheit bekannt. Aber es gibt doch



Der Tau im Gras macht die Spinnennetze sichtbar



richtig hübsche unter ihnen. Da ist die Springspinne. Sie ist wie ein Zebra schwarz-weiß gestreift und hüpft wie ein kleiner Frosch. Oder die Gartenkreuzspinne. Sie trägt ein weißes Kreuz auf ihrem Rücken, das ihr ihren Namen gab. 🦋



Wespenspinne



Naturdetektiv

Gestreifte Spinnenmutter

Die Wespenspinne ist wie eine Wespe schwarz-gelb gestreift. Im September frisst sich das Weibchen dick und rund. Sie braucht jetzt ganz viel Energie. Sie wird in wenigen Tagen ihre Eier legen. Diese werde in einem Paket aus Seidenfäden an einen Grashalm geklebt. Dieses Paket nennt man „Kokon“. Im Kokon werden die Jungen den ganzen Winter verbringen. Und erst im nächsten Frühjahr schlüpfen sie aus. 🦋



kinatschu





Hermelin (*Mustela erminea*)

Herbstlaub

Die Bäume leuchten in bunten Farben

Das Herbstkleid von Birke und Pappel ist gelb. Ahorn und Lärche färben sich orange. Und der Wilde Wein und die Eberesche werden knallrot. Überall siehst du wunderschöne Herbstfarben leuchten. Aber was passiert mit den grünen Blättern? Wie ändern sie ihre Farbe? Und warum tun sie das?

Sparen für den Frühling

Zwar werfen die Laubbäume im Herbst alle Blätter ab. Aber nicht ohne vorzusorgen. Vor dem Abwerfen ziehen sie noch alle wichtigen Stoffe aus den Blättern heraus. Diese Stoffe werden in den Ästen, dem Stamm und den Wurzeln aufgehoben. Im nächsten Frühjahr verwenden die Bäume alles für ihre neu-

en Blätter wieder. Einer der wichtigsten Stoffe für den Baum ist das Blattgrün. Es wird auch „Chlorophyll“ genannt. Auch dieses Chlorophyll wird abgebaut und aus dem Blatt raus gezogen. Danach bleiben nur die Stoffe im Blatt zurück, die der Baum nicht mehr braucht. Und das sind die gelben, orangen und roten Farbstoffe. Und die färben die Blätter so schön bunt.

Ohne ist besser

Das Abwerfen der Blätter hilft dem Baum, besser durch den Winter zu kommen. Denn im Winter bekommt der Baum nicht soviel Wasser, weil es ja im Boden gefroren ist. Da der Baum aber über die Blätter Wasser verliert, ist es für ihn schlauer, die Blätter abzuwerfen. So spart er Wasser und wird gleichzeitig noch Giftstoffe los. Die Giftstoffe hatte der Baum im Laufe des Sommers dort eingelagert. Und woher weiß der Baum, wann es Zeit ist, die Blätter abzuwerfen? Das merkt er da-

Es hagelt Eicheln

Wenn du im Oktober durch einen Eichenwald gehst, wäre es gar keine schlechte Idee, einen Helm auf dem Kopf zu haben. Denn um diese Jahreszeit regnet es bei jedem Windstoß massenweise Eicheln von den Bäumen. Auch die Bucheckern rieseln jetzt in großer Zahl von den Buchen. Sie laden zahlreiche Vögel zum Fressen ein.



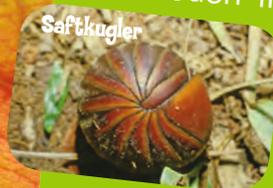
Eicheln

Mini-Müllmänner

Auf dem Waldboden lebt eine ganze Armee von kleinen Helfern. Sie zerkleinern das Laub, das von den Bäumen fällt. Und davon gibt es ja jetzt im Herbst jede Menge. Auf einem Quadratmeter Waldboden findest du tausende von Regenwürmern, Springschwänzen, Schnurfüßlern, Saftkuglern und Mauerasseln. Sie zerknabbern das Laub und fressen daran. Über den Rest machen sich Pilze und Bakterien her. Zum Schluss wird aus den Blättern dank der kleinen Müllmänner wieder Erde. Es ist die beste Erde, die sich ein junger Baum zum Wachsen wünschen kann.



Assel



Saftkugler



ran, dass es im Herbst nicht mehr so lange hell ist. Aber es gibt auch Bäume, die haben es anscheinend gar nicht mitbekommen, daß Herbst ist. Das sind die Bäume, die an hell beleuchteten Straßen stehen. Sie werfen erst später ihre Blätter ab. Denn sie lassen sich durch das künstliche Laternenlicht täuschen.

Unordentlich ist cool

Fegt das Laub in eurem Garten nicht weg, sondern lass es unter den Bäumen liegen. Viele Tierchen finden sich dort ein. Diese Tierchen fressen und zerkleinern die Blätter. So setzen sie gleichzeitig die Nährstoffe frei, die reichlich in den Blättern stecken. Diese Nährstoffe gelangen dann wieder in den Boden. Nun können die Bäume diese Stoffe wieder nutzen. Und die Vögel freuen sich. Sie finden unter der Laubschicht Krabbeltiere als Leckerbissen.

Naturdetektiv: Mini-Hubschrauber in den Bäumen

Im September fliegen die Früchte von Ahorn, Linde und Esche zu Boden. Sie sehen aus wie kleine Hubschrauberflügel und drehen sich flatternd vom Baum herunter. Durch ihre Flugeinlage haben die kleinen Samen die Chance, weit weg von Mutter Baum zu kommen. Wenn sie landen, sind sie meist aus dem Schatten des großen Baumes heraus geflogen. Jetzt können sie an einem sonnigen Plätzchen zu wachsen beginnen.



Erst gelb, dann nackt

Im Winter sind alle Nadelbäume schön grün. Nur die Lärche nicht. Sie ist unser einziger Nadelbaum, der im Herbst seine Nadeln verliert. Alle Nadeln werden erst leuchtend gelb, dann rieseln sie alle herunter. An den kahlen Zweigen bleiben nur noch die aufrecht stehenden Zapfen zurück.



Basteltipp:

Herbstliche Tischdecke

Bastle doch mal eine schöne, herbstliche Tischdecke. Sammle viele verschiedene Herbstblätter. Bestreiche die Blätter mit verschiedenen Stofffarben. Dann drücke sie wie einen Stempel auf eine weiße Tischdecke. Du kannst Muster machen, die Blätter wild durcheinander oder als Rand drucken. Wie es dir gefällt, alles sieht schön aus.



Leckereres aus der Natur

 Im September kannst du überall im Wald und an Wiesenrändern Wildfrüchte finden. Sie leuchten in bunten Farben, sind voller Vitamine und schmecken nicht nur den Vögeln. Mit einem Korb bewaffnet kannst du losziehen und die fruchtigen Leckereien sammeln.

Tipp: Sammeltipps

 Sammel nur Wildfrüchte, die du gut kennst (Brombeere, Hagebutte) nicht pflücken an Bahndämmen, Feldrändern (wegen Pflanzenschutzgiften), stark befahrenen Straßen (Abgase) oder in „Hundepipi-Höhe“ (Fuchsbandwurm)

Himbeere

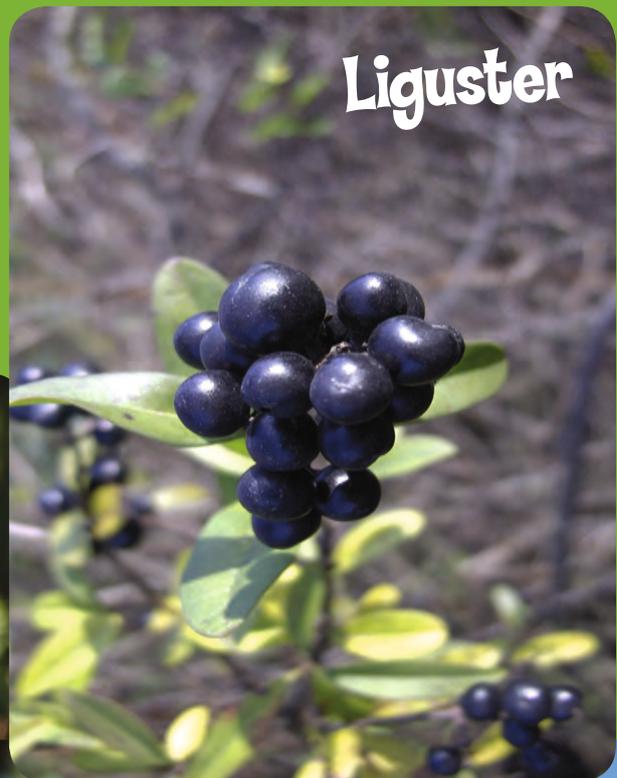
Brombeere

Vorsicht giftig!

Es gibt natürlich auch giftige Früchte. Die solltest du kennen, bevor du selber sammeln gehst. Lass dir einfach von einem Erwachsenen beim Sammeln helfen! **Giftig sind z.B.: Pfaffenhütchen, Schneeball, Heckenkirsche, Eibe (auch im Garten!), Kirschlorbeer (auch im Garten!), Liguster (auch im Garten!)**



Liguster



Eibe



Schneeball

Pfaffenhütchen





Naturküchen-Tipp:

Hagebutte & Co.

Hagebutte



Die knallrote Hagebutte ist die Frucht der Wildrose. Und die kennt fast jeder. Auch sie ist voll mit gutem Vitamin C. Wie wäre es mit einer schwedischen Hagebuttensuppe?

Für 4 Personen brauchst du: 100 g halbierte und entkernte Hagebutten • 1 Liter Wasser • 1 Esslöffel Speisestärke • 50 g Zucker • 125 ml Schlag-
sahne • Lege die Hagebutten über Nacht in das

Wasser. Am nächsten Tag kochst du das ganze für 20-30 Minuten. Dann streichst du die weichen Hagebutten durch ein Sieb. Koche das restliche Wasser mit der Speisestärke (vorher kalt anrühren!) auf. Jetzt das Hagebuttenpüree und den Zucker in das Wasser geben und rühren. Danach mit einem Klacks Schlagsahne servieren. Schmeckt gut und ist super gesund.

Weitere Rezepte findest du unter www.naturdetektive.de

Weißdorn



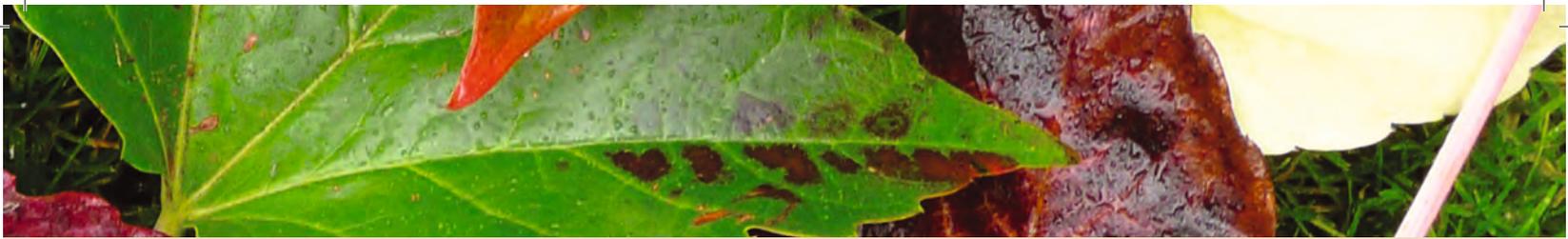
Der Weißdorn ist gut für Herz und Kreislauf. Das wussten auch schon Oma und Opa. Und die haben für den Weißdorn auch ein leckeres Marmeladen-Rezept. **Du brauchst dazu:** 500 g Weißdornbeeren • 500 g Holunderbeeren • Gelierzucker. Alle Beeren mit wenig Wasser kochen. Anschließend durch ein Sieb pressen. Das Fruchtpüree mit der gleichen Menge Gelierzucker kurz aufkochen. Danach noch heiß in Gläser füllen. Fertig!

Tipp:

Vogelfutter zum selber machen

Die gleichen Beeren, die du für dich sammelst, mögen auch die Vögel. Sammel doch auch für sie ein paar mit und heb sie als Winterfutter auf. Einfach Hagebutte, Holunder, Brombeere, Weißdorn und Schlehe bis zum Winter einfrieren. Außerdem kannst du Samen von Gräsern, Klette und Löwenzahn sammeln. Diese kann man gut in einem Leinensäckchen aufheben. Sie enthalten viele Eiweiße, Fette und Stärke, und sind wahre Leckerbissen für Vögel.





Sanddorn

Der Sanddorn ist die „Orange des Nordens“. Die kleinen, orangefarbenen Beeren sind voll gestopft mit Vitamin C. Und das schützt vor Erkältungen. Große Sanddorngebüsche findest du vor allem an Nord- und Ostsee. Die meisten Vögel mögen den Sanddorn nicht so gerne. Zum Glück! Dann bleibt mehr für dich.

Sanddorn-Rezept:

Sanddornsaft kann man ganz leicht selber machen. Nimm dazu 1 kg Sanddornfrüchte. Koche sie weich und presse sie durch ein Küchensieb. Zum ausgepressten Saft kommen 500 g Gelierzucker hinzu. Noch mal 5 Minuten aufkochen lassen, fertig! In Joghurt oder Müsli schmeckt der Sanddornsaft sehr gut. Aber auch pur kann man ihn trinken. So bleibst du im Winter fit!

Schlehe

Die Schlehenfrüchte sehen wie Mini-Pflaumen aus. Allerdings schmecken sie erst, wenn sie einmal Frost abbekommen haben. Du kannst die Beeren aber auch vorher schon pflücken. Du musst sie dann nur zu Hause ins Gefrierfach legen. So verpasst du ihnen einen künstlichen Frost. Mit Äpfeln kann man die Schlehen besonders gut zu leckerer Marmelade verarbeiten.



Naturspiele-Tipp: Früchte-Suchspiel

Dieses Spiel kannst du an einem schönen Herbsttag gut draußen spielen. Jeder Mitspieler erhält einen Leinenbeutel. Jetzt sammelt jeder in seinem Beutel 5 verschiedene Früchte mit den dazu gehörigen Blättern. Der Inhalt des Beutels wird nun durcheinander gemischt und dann auf dem Boden oder Tisch ausgebreitet. Jetzt muss man raten, welches Blatt zu welcher Frucht gehört. Vielleicht wisst ihr sogar den Namen der Pflanze?



Herbstwind

Jetzt wird's stürmisch!

 Zu einem richtigen Herbst gehört der Wind. Er schüttelt die letzten Blätter von den Bäumen und lässt eure bunten Drachen steigen. Aber wieso ist es im Herbst so stürmisch?



Wie der Wind entsteht?

Wind entsteht durch unterschiedlich warme und kalte Luftschichten. Die warme Luft steigt nach oben und drückt die kalte Luft nach unten. Jetzt im Herbst ist der Temperatur-Unterschied zwischen den Schichten größer als sonst. Und dadurch wird der entstehende Wind auch stärker. Er wird zum Herbst-Sturm. 





Basteltipp:

Bau deinen eigenen Drachen

Du brauchst dazu:

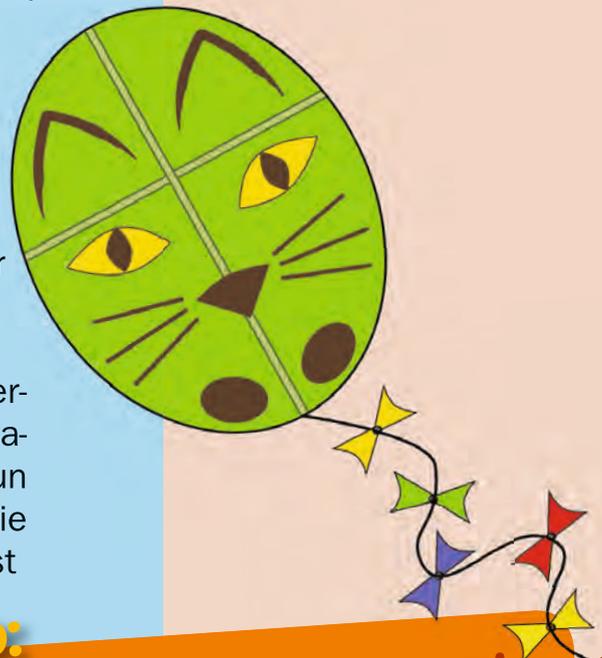
- 2 Holzleisten (3x2 cm), eine Leiste 50 cm lang, eine 40 cm lang
- 1 Bogen Transparent-Papier
- Klebstoff
- bunte Reste Transparentpapier und Krepp-Papier
- dünner Zwirn und dünne Schnur

Und so geht's:

Klebe die Leisten zusammen und umwickle die Verbindungsstelle fest mit Zwirn. Knote die feste Drachenschnur an die Kreuzverbindung. Schneide nun aus dem Transparentpapier eine ovale Form aus. Die sollte genau auf die Leisten passen. Dann beklebst du das Oval mit bunten Papierresten.

Vielleicht klebst du aus den Resten ein Tiergesicht. Drehe das Papier um und klebe die Leisten auf das Papier auf. Nimm eine 2 m lange Schnur und knote buntes Papier hinein. Das ist der Drachenschwanz. Den klebst du jetzt an das untere Ende der langen Leiste.

Fertig!



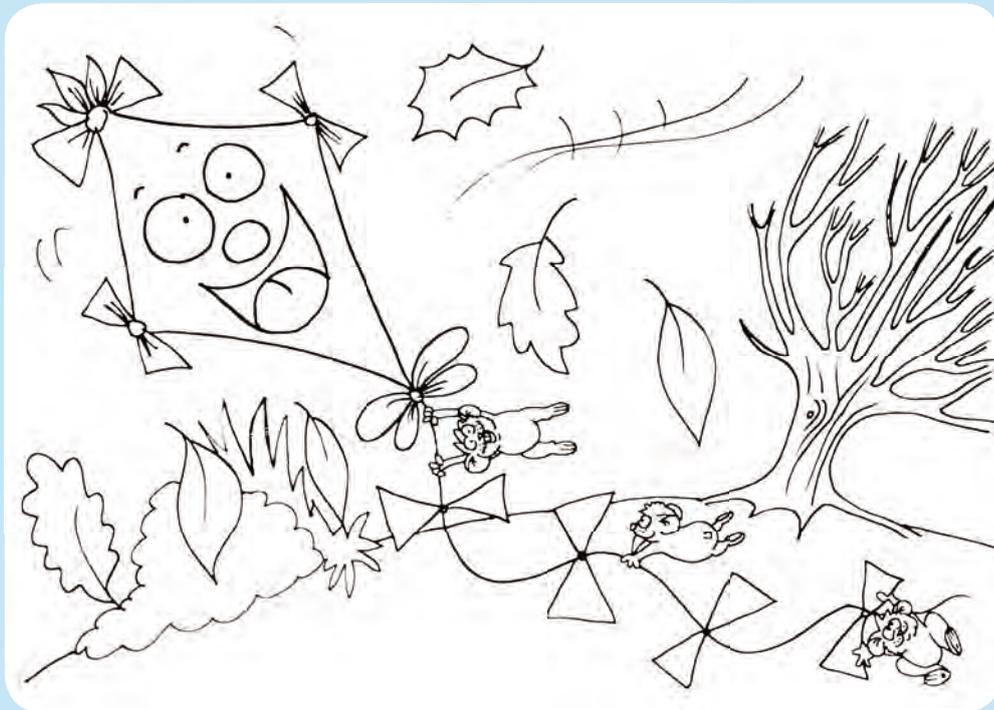
Tipp:

Drachen-Steige-Tipps

 Suche eine große, freie Wiese ohne Bäume oder andere Hindernisse. So kann sich dein Drache nicht verfangen (Stromleitungen, Flughäfen, Bahnstrecken, Straßen)

- Lass deinen Drachen nie bei Gewitter steigen. Das ist lebensgefährlich, denn der Blitz könnte einschlagen!
- Klettere nicht auf Bäume, um deinen Drachen daraus zu befreien
- Lass deinen Drachen nicht über Natur- oder Vogelschutzgebieten steigen. Das macht den Tieren Angst und scheucht sie auf.





 **Hast du gut aufgepaßt? Trage die Buchstaben hinter den richtigen Antworten unten in die Kästchen ein und es ergibt sich das Lösungswort.**

1. Wieso röhren die Hirsche?
- Sie wollen Weibchen anlocken (S)
 - Sie haben Halsschmerzen (Z)
 - Sie rufen nach Futter (A)

2. Welcher von den drei Vögeln ist kein Zugvogel und bleibt hier?
- Storch (G)
 - Spatz (T)
 - Mauersegler (F)

3. Wozu ist eine Mauerassel nützlich?
- Sie zerkleinert die herabfallenden Blätter (U)
 - Sie asselt sich auf der Mauer (L)
 - Sie fängt Wasserflöhe (Ö)

4. Was frißt eine Hornisse?
- Eiscreme und Kuchen (W)
 - Pollen und Blüten-Nektar (M)
 - Wespen und Fliegen (R)

5. Wie heißt der einzige Nadelbaum, der seine Nadeln im Winter verliert?
- Lärche (M)
 - Eibe (K)
 - Kiefer (C)

--	--	--	--	--



Original und Fälschung:

Finde die 10 Fehler



0 je! Konstantin braucht dringend einen Regenschutz! Der richtige Weg verrät dir, welcher Schirm oder Hut zu ihm gehört?



Original und Fälschung: Maus oben links, Schnecke hat nur ein Auge, Regenwurm ohne Züpfelstütze, Hase rechts hat drei Pfoten, Mans links unten hat Auge offen, kleine Schnecke unten Mitte, Maulwurf hat Zähne, Fuchs liegt anders herum, neuer Ausgang oben rechts, Hasenschwanz an linkem Hase anders
 Wege-Suchspiel: Kleiner Schirm mit rotem Feld
 Lösungen: 5 Fragen: STURM





NaturDetektive
Bundesamt für Naturschutz



kinatschu

Das Kinder-Naturschutz-Magazin
der NaturDetektive

Schon zu Ende?

Noch mehr Naturschutzgeschichten,
spannende Infos, Spiele und Rätsel
gibt's online auf

www.NaturDetektive.de



NaturDetektive für Erwachsene

Gemeinsam mit Kindern die Natur erleben!
Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern finden bei den
NaturDetektiven **Projektideen-Sammlungen**
zu folgenden Themen:
Lebensräume Löwenzahn, Schmetterling & Co.
Leben im Wasser Müll Wiese Wetter Wald Garten
Naturkunde vor der Haustüre Biologische Vielfalt

Und noch ein Tipp:

leben.natur.vielfalt



der Wandertag

Wandertag Biologische Vielfalt
Mitmachen und Klassenfahrt gewinnen!

Alle Infos und Anmeldung unter:

www.schulwandern.de

